

Stellungnahme zu einem Antrag öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Rat	28.06.2012

Symposium zum geänderten Freizeitverhalten junger Erwachsener in Großstädten, Antrag der CDU-Fraktion

Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung, ein Symposium zum geänderten Freizeitverhalten junger Erwachsener in Großstädten und der damit einhergehenden Inanspruchnahme öffentlicher Räume zu veranstalten, bei dem Wissenschaftler aus diversen Fachdisziplinen, Fachleute aus deutschen Großstädten und andere beteiligte Gruppen (Künstler, Medienfachleute etc.) über die Thematik sowie deren Folgen und mögliche Lösungsansätze diskutieren sollen.

Stellungnahme der Verwaltung

Grundsätzlich bieten Symposien die Chance Antworten auf neue, ungelöste Probleme oder Problemlagen zu geben.

Das in dem Antrag beschriebene Freizeitverhalten im öffentlichen Raum hat sich bereits vor längerer Zeit entwickelt. Seit der WM 2006 ist verstärkt zu beobachten, dass die Menschen ihre Freizeit in den Abendstunden – sofern es das Wetter zulässt – gerne in Gesellschaft Gleichgesinnter im Freien verbringen. Sei es in Grünflächen oder auf Plätzen. Es handelt sich weniger um eine Partykultur, vielmehr um eine Kommunikationskultur.

Dieser Trend ist kein kölnspezifisches Phänomen. In anderen Städten wie München, Frankfurt (Friedberger Platz), Freiburg (Bermuda Dreieck in der Altstadt), Aachen (Pontstraße) oder Berlin (Admiralbrücke) gibt es gleich gelagerte Entwicklungen.

Die Stadt Köln befasst sich bereits seit mehreren Jahren sehr intensiv mit den Folgen dieser Entwicklung und den daraus resultierenden Problemen wie Müll und Lärm. Gleichzeitig wird ein kontinuierlicher Austausch über die Erfahrungen und Lösungsansätze mit den genannten Städten forciert.

Da zurzeit die rechtlichen Mittel zur Lösung der mit dem neuen Freizeitverhalten verbundenen Probleme nicht ausreichen, hat die Stadt Köln für die Situation am Brüsseler Platz mit einem Mediator ein eigenes Handlungskonzept entwickelt, dessen Kern darauf beruht bei den Besucherinnen und Besuchern des Brüsseler Platzes Rücksichtnahme und soziale Verantwortung zu wecken bzw. einzufordern.

Bei der Konzeption der Vorgehensweise hat Köln Pionierarbeit geleistet und gilt als Vorreiter und Experte. Zum Teil haben sich die genannten Städte an dem Handlungskonzept von Köln orientiert und ebenfalls versucht, über Mediationsverfahren die Problematiken bzw. Interessenkonflikte zu minimieren.

Die Anfragen anderer Kommunen mit dem Ziel, Köln als Fachreferent zu gewinnen, wie z. B. von der Landeshauptstadt München, Sozialreferat, Fachtagung zum Thema „Mediation im öffentlichen Raum“ im November 2011 und einer aktuell vorliegenden Anfrage aus Berlin machen deutlich, dass der Stadt Köln zu diesem Thema eine hohe Fachkompetenz beigemessen wird.

Die Stadt Köln hat bereits alle Lösungsmöglichkeiten eruiert und darüber hinaus sogar gesetzgeberische Initiativen angestoßen. Neue umsetzbare Impulse sind von einem Symposium nicht zu erwarten.

Die Durchführung eines solchen Symposiums macht daher für die Stadt Köln keinen Sinn und würde nur unnötig personelle Ressourcen und finanzielle Mittel binden.

gez. Roters